

es Wunder nehmen, daß sie unterlagen! — daß ihnen überall der Stempel ihres siegreichen Beherrschers aufgedrückt wurde, daß sie mit der heimathlichen Natur ihres Landes wie organisch verwachsen erscheinen, daß sie mit allen Trieben der Seele, mit allen Hoffnungen und Wünschen, mit allen Kräften und Fertigkeiten einem bestimmten Natur-Typus, diesem Walde, dieser Steppe, dieser Küste einverleibt wurden, und die Fähigkeit verloren, sich einer anderen Physik, einem anderen Wechsel der Jahreszeiten, anderen Einflüssen, anderen Lebensgewohnheiten zu fügen. — Ihre Daseynsweise ist auf Unstätigkeit, auf unausgesetzte Wanderungen gegründet; diese sind ihr Lebenselement. Aber wie beschränkt sind die Kreise, in denen sie sich bewegen! Von der Küste zum Strome, aus dem Walde in die Steppe, vom Bieberteiche zum Weideplatze des Büffels: das sind die Wanderungen, in denen sie sich, je nach dem Wechsel der Jahreszeit, einformig hin- und herschwingen. Über diese engen Grenzen können sie nicht hinaus; weiteren Wanderungen, welche andere Fertigkeiten, andere Gewohnheiten als die erlernten, angeerbten voraussetzen, sind sie nicht gewachsen. Sie wurden daher dem heimathlichen Boden wahrhaft einverleibt; sie sind, wie die Thiere, welche sie jagen, die Leibeigenen der Natur, welcher sie sich mit allem ihrem Thun zu assimiliren gezwungen wurden. — Auch die fördernde Kraft, welche aus einem größeren Vereine, aus der Bildung eines kräftigen Gemeinwesens entspringt, kam ihnen nicht zu Hülfe; sie wurde ausgeschlossen, wie oben angedeutet, durch die hemmenden Fesseln der Lebensweise, in welche die Natur sie einzwängte. — Bei diesen Wanderstämmen, deren Existenz von der beschränkten Tüchtigkeit jedes Einzelnen abhängt, kam auch nur der Begriff der Individualität zur Geltung, und die Idee einer höheren Einheit, eines gemeinsamen, größeren Lebenskreises, eines abgeschlossenen in und durch sich starken Ganzen, mußte ihnen immer fremd bleiben. Über das enge, unmittelbar-natürliche Band der Familie oder des Stammes hinaus vermochte sie sich nicht zu gestalten. Dieses aber ist mehr sondernd, als verbindend; es wird zugleich nur aus dem Instinkt geboren, der auch